

Beginn des rationierten Rindfleischverkaufes am Montag.

Der morgige Sonntag ist der letzte Tag, an dem der Einkauf von Rindfleisch nicht an den Karenzwanng gebunden ist. Von Montag an erhält man rohes Rindfleisch nur gegen Abtrennung des entsprechenden Coupons vom amtlichen Einkaufsschein, und zwar in einer Menge von 20 Dekagramm einschließlich Zuwage für jeden Kopf des Haushalts.

Die Nachfrage nach Fleisch war die ganze Woche über begreiflicherweise äußerst lebhaft und stieg gegen Wochenende in dem gleichen Maße, als das Angebot nachließ. Obwohl die Ankünfte von Schlachtrindern in St. Marx und die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle in dieser Woche etwas besser waren, entsprach dort das Fleischangebot noch weniger als in der Vorwoche dem Bedarfe. Für den Samstagverkauf setzten die Anstellungen bereits Freitag um 5 Uhr nachmittags ein, so daß infolge der für diesen Massenandrang vollkommen unzureichenden Vorräte viele Käufer nach oft stundenlangem Anstellen nichts mehr erhielten.

Obwohl die Rationierung noch nicht amtlich durchgeführt ist, haben sich die meisten Hausfrauen bereits für den Fleischhauerladen oder Hallenstand, bei welchem sie die Wochenmenge Rindfleisch beziehen wollen, entschieden und ihren Bezug bei diesen Stellen angemeldet.

Das Volksernährungsamt hat nunmehr angeordnet, daß das Fleisch in folgender Weise verabsolgt wird: Mittwoch und Donnerstag, das ist am 10. und 11. d., für Besitzer von weißen Einkaufsscheinen mit den Buchstaben A bis L, Samstag und Sonntag, das ist am 13. und 14., M bis Z.

In der folgenden Woche wird ein Wechsel in der Art erfolgen, daß die zweite Hälfte des Alphabetes an den ersten Tagen und die erste Hälfte an den letzten Tagen der Woche an die Reihe kommt.

Weiter wurden die Fleischhauer verpflichtet, das von ihnen abzugebende Fleisch an Gasthäuser in zwei Wochenrationen zu liefern.